

Ein Haushalt in Ostindien.

Nachdruck verboten.

Wir lebten zehn Jahre in Ostindien und hatten viel Umgang mit Engländern, in heidnischen Staaten schließen sich Europäer besonders freundschaftlich zusammen; und da man sonst wenig gesellschaftliche Vergnügungen hat, liebt man sich öfter zu besuchen und zusammen ein Mittagessen oder einen Theeabend zu haben.

Eine englische Dame, Mrs. Mac D. in Buzar, Distrikt Shahabad, liebte Deutschland und die deutsche Sprache, und studierte dieselbe eifrig. Aber den Engländern wird es schwer, zu voller Sicherheit in derselben zu gelangen. So klang es sehr drollig, wenn sie sagte: „Rücken Sie das Tisch an sich.“ „Die Fisch (den Fisch) hat unser Koch heute gut gemacht.“ Auch das Verhältnis von „groß — large“ und „klein — little“ können sie nicht fassen. Sie haben in der englischen Sprache das Wort „big“ für groß, „small“ für klein, und wenden es verschieden an. So gab es oft drollige Mißverständnisse; aber die liebe Dame nahm unser Lachen nicht übel und bat um Belehrung. Wenn ich abkommen konnte, sandte sie ihr kleines Schiff und bat mich, mit den Kindern über den Fluß zu ihr zu kommen. Zuweilen konnte ich ihrem Wunsch nachgeben und wir bestiegen nun das bacheira, sprich batschera, ein kleines überdachtes, mit Olfarbe angestrichenes Boot mit Kajüte und sechs bis acht Bootsleuten, Hindus, welche, fast unbekleidet, nur Kopf und Hüften bedeckt hatten.

Der Gangesfluß bei Buzar ist sehr belebt, da es ein Wallfahrtsfluß der Heiden ist und Pagoden und Tempel an dessen Ufern stehen. Besonders ein Tempel des Götzen Mahadeo, welcher dem Hauptgott Schiwa dient, zieht viele opfernde Frauen und Reisende an. Große Tamarindenbäume umgeben denselben, ein gemauerter Platz dient zum Futterplatz von mehreren hundert Affen, welche in dem Kultus des Götzendienstes eine große Rolle spielen und heilig gehalten werden. Sie werden von reichen Hindus gefüttert, aber da sie sich stark vermehren und nie getötet oder entfernt werden,

so reichen oft die Futterpenden für die Eier derselben nicht aus. Dann plündern die gewaltthätigen Bestien die nahen Gärten und rauben das reisende Obst, auch stürzen sie sich auf die Lebensmittel opfernder Frauen und entreißen ihnen mit Geschrei ihre Gaben, welche sie dem heiligen Fluß Ganges und dem Götzen Mahadeo bringen wollten.

Ein buntes Treiben herrscht auf dem Fluße von Dampf- und anderen Schiffen, Rähnen, Flößen. Brennende Holzflöße, auf denen Leichen liegen, strömen entsetzliche Gerüche und Rauch aus. Ausfällige und kranke Bettler, in schauerhaften Lumpen, heischen mit kläglichem Flehen Almosen.

Das Heidentum kennt wenig Liebe und Mitleid, die Armen werden den Hunden gleich geachtet, verstoßen und weggejagt. Kein Hospital oder Krankenhaus nimmt sie auf, das Alles wird erst das Christentum und die Civilisation bringen. Der Strand des Flußes ist unablässig von Menschen und Tieren belebt. Elefanten und Kamele werden zur Tränke geführt, Männer, Frauen und Kinder baden und waschen in dem Fluß. Vornehmere Hindus und muhamedanische Frauen haben sich von ihrer Sänfte aus — sie sind im Parba, d. h. verschlossen — einen Gang zum Wasser machen lassen, daß sie beim Baden nicht von Fremden gesehen werden. Von den geringeren Leuten hat selten einer mehr als einen oder zwei Anzüge, es sind meist ungenähte Stücke Baumwollzeug, welches Männer und Frauen um die Hüften, Schultern und den Kopf tragen. Die Mittellasse hat mehr, auch genähte Oberkleider, die Männer tragen eine Art Kaftan, tschapkan genannt, welcher an der Brust auf einer Seite offen, am Halse mit einem Zeugknopf verschlossen wird. Der Turban wird gewunden, auch machen Muhamedaner sehr elegante Kopfbedeckungen, in feinen Fältchen werden diese auf Korfgestelle, welche mit dichterem Zeuge überzogen sind, gelegt, nach der herrschenden Mode, welche aus Agra kommt.

Diese Stadt ist sehr alt und den Hindus das, was für unsere deutschen Modegeschäfte Paris, Berlin und Leipzig ist. Dort und in Delhi werden auch die feinsten Gewebe gewebt. Der indische Mull wird in heißen Gegenden sehr viel getragen,

ebenso eine Art Batist aus Ananasfasern; dieses Gewebe ist gelblich, eine Art crème, und behält seine Farbe in aller Wäsche, auch der schärfsten. In Bengalen werden viele kostbare Stickereien auf diesem Stoff in weißer Baumwolle von Männern ausgeführt und von den reichen Engländerinnen getragen. Ein großer Luxus herrscht in leichten Gewändern; auch die Eingebornen haben die Schönheit der Stickereien längst erkannt, sie legen dichtere Stoffe unter die dünneren, umziehen sie mit Steppereien oder Schnürchen; man findet in dieser Art oft sehr geschmackvolle Arbeiten, auch Sammet- und Buntstickereien, besonders zu Mützchen, welche junge Hindus tragen; auf die Kopfbedeckung wird überhaupt großer Wert gelegt.

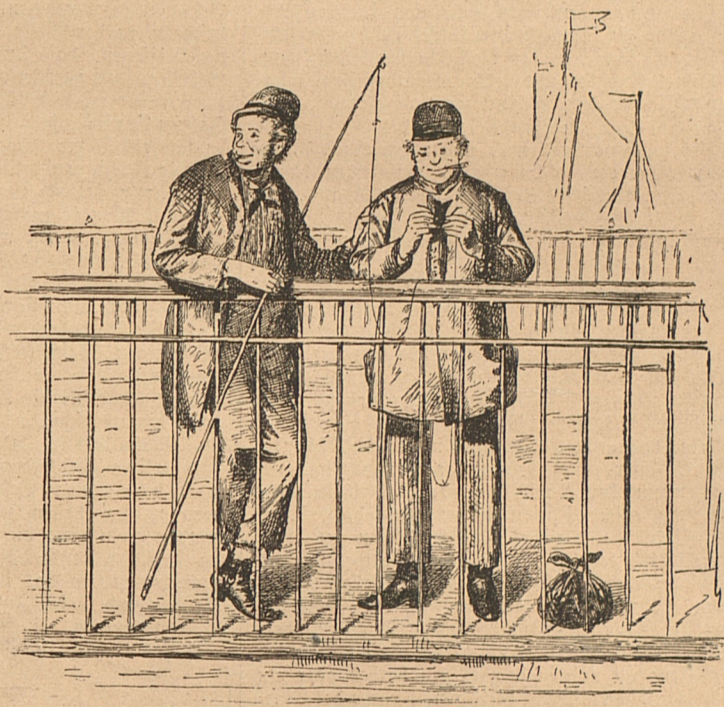
Die Masse des Materials hat mich zu dieser Abschweifung verführt. Wir setzten unsern Weg in Boote fort, unsere schwarzen Gondoliere rauchten abwechselnd ihre liebe Hubka, eine Wasserpfeife, ohne die kein Hindu leben kann. Eine Schale der Cocusnuß ist unten angebracht, auf glühende Holzkohlen wird der Tabak gelegt, und der Raucher sitzt mit untergeschlagenen Beinen auf der Erde und schmaucht mit großem Wohlbehagen sein Pfeischen. Die Leute essen nur zweimal des Tages warm, haben nicht Kaffee und Thee, so ist ihnen dieser Genuß wohl zu gönnen.

Es ist äußerst interessant, die Hindus zu beobachten; es ist ein intelligentes Volk, und Ostindien wird in einigen Jahrhunderten Europa nicht nachstehen, wenn Lehre und Civilisation unter der englischen Regierung sich ausgebreitet und dies schöne, herrliche Land durchdrungen hat.

Ein halbes Stündchen hatten wir zu fahren, das Boot legte an und wir waren bei dem schönen Hause unserer Gastgeber. Man darf sich nicht scheuen, beim Verlassen solchen Bootes die Hilfe der Schwarzen in Anspruch zu nehmen. Oft muß man sich den Armen der Leute anvertrauen, oder einem Stuhl, auf den man sich setzt, zwei starke Männer bringen einen dann trocken an das Ufer. Man wird dies alles gewöhnt und „ländlich sittlich“ denkt man, und nimmt dergleichen, als nicht zu ändern, fröhlich an. Die Leute haben aber viel



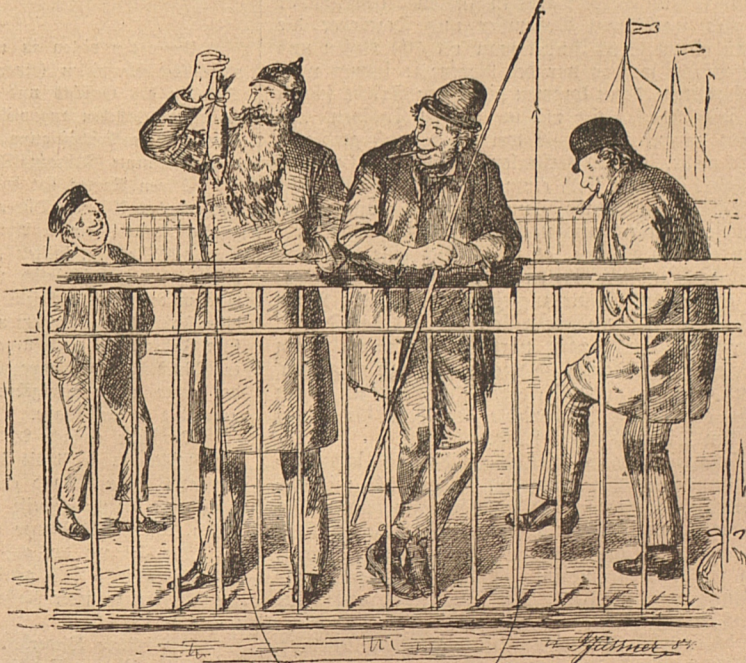
1.



2.



3.



4.

Respekt vor Europäern, erkennen die überlegene Bildung der Christen gerne an und sind meist gefällig, höflich und zu allem, was ihnen zu thun obliegt, als Diener bereit.

Es war gegen Abend, als wir unsern Besuch machten, und ein von der Lady abgefanter Diener kam uns entgegen, ein anderer trug unsere Sachen; wenn man auch nur einen Tag nicht in seiner eigenen Wohnung ist, muß man doch noch einen frischen, ganzen Anzug, vom Kopf bis zu den Füßen, mit sich nehmen, denn die Hitze und das Klima erfordern öfters Wechsell der Kleidungsstücke.

Je nach den Gästen ist dies oft sehr fein und kostbar, wohlhabende Beamte zeigen ihren Reichtum in Silber und schönen Geräten, viele Fischdiener bedienen, von dem Hauptdiener angeleitet; ein großer Windfächer, Puntah genannt, weht über der Tafel und wird meist von außen, durch die Wand oder das Nebenzimmer gezogen.

Die Schlafzimmer sind auch mit einem Windfächer versehen, welcher, wenn es sehr heiß ist, die ganze Nacht durch gezogen wird. Eine Nachtlampe muß unablässig brennen, denn Schlangen, Frösche, Eidechsen und Skorpionen kommen leicht durch die offenen Jalousien.

Die Nächte sind oft sehr ruhelos in Indien. Die Lecken Muskitos sind sehr dreist; trotz dem Gazevorhang um die Betten stechen sie und stören durch ihr lautes Summen den Schlaf. Auch Herden von heulenden Schakalen streichen um das Haus, um Beute zu suchen.

Im Laufe der Nacht giebt es noch so manches Abenteuer, wild laufende Schweine, von den niederen Kasten, toms genannt, gehalten, laufen öfters in die Gehöfte der Engländer; es sind meist nur Plantanenbäume als Einfriedigung gepflanzt, durch welche diese Tiere leicht brechen können.

Gegen 9 Uhr wird warm gefrühstückt, das breakfast besteht aus gekochtem Reis, Dal, eine Art Erbsenbrühe mit Gewürz und Kurfume, Halbi genannt, und scharfen andern Gewürzen; dem berühmten indischen Curry von Fleisch, Hühnern oder Früchten, Thee und geröstetem Weißbrot, toast genannt. Auch ist man viel Eier in Indien. Da man in diesem Lande zur Broterzeugung nur gegorenen Palmensaft hat und keine Hefe, so ist das Köpfen der Brotschnitte beliebt und auch gesünder.

Man hält selbst einen großen Kleinviehbestand, Hühner, Enten, Truthühner, Perlhühner, auch oft Ziegen und Schafe, da die Räumlichkeiten meist groß sind — der Bauplatz billig —, so haben diese Tiere Platz genug zur Weide; doch müssen sie gepflegt und vor Raubtieren geschützt werden. Unsere Lady

liebte es, sich selbst um dergleichen zu kümmern, mit Reithandschuhen und Reitische ließ sie sich nach ihrem Morgenritt in die Viehhöfe führen; schrieb auf die frischgelegten Eier das Datum, Tag und Monat und ordnete allerlei an; Geflügel wird mit Reiskraut, welcher nach dem Enthüllen des Reises von den Körnern gewonnen wird, gefüttert.

Ein Haushalt in Ostindien erfordert viele Arbeit und Sorgsamkeit. Will man nicht betrogen und am Gelde über-vorteilt werden, so muß man die hindostanische Sprache so viel kennen und lernen, daß man z. B. auch eine Fischfrau, welche ihre Ware anbietet, fragen kann, was das Pfund kostet.

Ein Fußring wiegt oft 2 Pfund, ein Armring 1/2 Pfund, ein Gelenkring 1/4 Pfund, dies sind ihre Gewichte. Von Nischen oder Stempeln weiß man in Indien nichts. Das Auge muß geschärft werden, daß es Betrug und Übervorteilen herausfindet. Sie wird doppelt so viel fordern, als die Fische wert sind. Die Diener wollen gern Zwischenhändler machen und Rabatt einziehen.

In den Läden auf dem Bazar der Eingebornen fangen sie aber auch an, allerlei aus Europa zu verkaufen. Doch ist es unsicher, und man thut besser, von solch reisenden Händlern, welche des Jahres meist zweimal kommen, seine notwendigen Bedürfnisse zu nehmen. Dergleichen wird bis um zwölf Uhr beschafft, in der Mittagshitze ruht man oder sitzt arbeitend in verhöhlten, halb dunkel gemachten Zimmern.

Gegen zwei Uhr nimmt der Engländer mit seinen Gästen das tiffin, eine Art Mittelleben, bestehend in Kaffee, Thee oder allerlei zur Zuspäße. Abends fünf Uhr wird es wieder angenehm Gebadet und frisch in laubere helle Gewänder gekleidet, gehen die Europäer ihren Geschäften nach, die Beamten aufs Gerichte, die Ärzte zu ihren Kranken.

Schon ist's in Indien, wenn nur der Fremde nicht so viel vom Klima zu leiden hätte. Aber man vergißt das, und kehrt nach einem Besuch bei seinen Lieben in Deutschland gern wieder dahin zurück. Obgleich es sehr viel zu überwinden giebt, sind die Annehmlichkeiten und das Interessante im fremden Lande doch überwiegend.

Das Albrecht Dürer-Spiel.

Erläutert und empfohlen von Dr. f. G. v. Bunge.

Nachdruck verboten.

Unter den vielen in neuerer Zeit bekannt gewordenen Geduld- oder Einfieler-Spielen (einer Wohlthat für diejenigen, welche durch Schwäche des Gedächtnisses oder aus anderen Gründen auf ein einsames Leben angewiesen sind und ihre Zeit nicht durch Lesen oder ernstere Beschäftigung ausfüllen können), nimmt ohne Zweifel das sogenannte Albrecht-Dürer-Spiel einen der ersten Plätze ein.

Der sehr einfache Apparat des Spiels besteht aus 16 mit den Zahlen 1, 2, 3 bis 16 versehenen, etwa 2 Cent. im Quadrat messenden Steinen, und einem Rahmen, in welchem diese Steine zu 4 nebeneinander, beziehungsweise untereinander geordnet, dergestalt hineingepaßt, daß zwischen ihnen ein kleiner Spielraum übrig bleibt.

Die Summe der auf den Steinen befindlichen Ziffern beträgt 136. Diese in 4 Teile geteilt, ergeben 34; auf so viel muß daher die Summe der in jeder Reihe stehenden Ziffern durchschnittlich sich belaufen.

Um spätere Wiederholungen zu vermeiden, muß gleich hier eine nähere Bezeichnung für die Bestandteile des Spiels angegeben werden. Die von links nach rechts laufenden Reihen wollen wir wagerechte, die von oben nach unten gerichteten senkrechte, die dieselben schräge durchschneidenden diagonale nennen. Im Gegen-

zu den letzteren können die wagerechten und senkrechten als gerade Reihen bezeichnet werden. Zwischen den in den Ecken stehenden Ecksteinen befinden sich die 4 Mittelsteine, die zwischen den Ecksteinen an der Außenseite befindlichen Steine mögen die Benennung Seitensteine führen.

Die Aufgabe des Spiels geht dahin, die 16 Steine in der Weise in dem Rahmen zu ordnen, daß in jeder der 4 wagerechten, sowie in jeder der 4 senkrechten Reihen die Summe der auf den Steinen verzeichneten Zahlen gerade 34 beträgt. Zugleich müssen auch die in den beiden Diagonalen befindlichen Ziffern die Summe von je 34 ergeben.

Es erleichtert wesentlich die Lösung der Aufgabe und ist auch sonst von vielfachem Wert, wenn man den Zahlen zur Hälfte eine verschiedene, von einander absteigende Färbung giebt, am angemessensten schwarz und rot. Die Wahl der Farbe für jede Zahl darf aber nicht willkürlich sein, sondern es müssen — die Zahlen in ihrer natürlichen Reihenfolge geordnet — in jeder wagerechten, sowie in jeder senkrechten Reihe die Farben abwechseln, man erhält dann die auf den beigefügten Tafeln unter Nr. 1 aufgeführte Figur.

Damit ist die Aufgabe aber noch nicht gelöst, denn nur in den Diagonalen haben die Zahlen ihren richtigen Wert von je 34. Zur Erreichung des Zieles der Aufgabe führt aber, wenn man die einander gegenüberstehenden Seitensteine so miteinander vertauscht, daß in den wagerechten und senkrechten Reihen zugleich die Farbe wechselt. Dann wird sich auch in den wagerechten und senkrechten Reihen die Summe der Zahlen auf je 34 belaufen, wie die unter Nr. 2 verzeichnete Figur zeigt.

So leicht diese erste Lösung der Aufgabe scheinen dürfte, so schwierig gestaltet sie sich in anderen Fällen, ohne eine besondere Anweisung. Es müssen nämlich, um nicht irre zu gehen, nachstehende Regeln genau beobachtet werden:

1) In jeder wagerechten, sowie in jeder senkrechten Reihe müssen 2 gerade und 2 ungerade Zahlen stehen, jede Abweichung von dieser Regel, also die Eintragung von 4 geraden oder 4 ungeraden Zahlen in einer Reihe hindert entschieden die Herstellung der richtigen Figur. Anders verhält es sich mit den Diagonalen, in diesen können alle 4 Zahlen gerade oder ungerade sein, so jedoch, daß wenn die eine Diagonale aus geraden Zahlen besteht, die andere aus ungeraden zusammengesetzt werden muß.

2) Sowohl in den senkrechten als in den wagerechten Reihen müssen in jeder entweder 2 rote und 2 schwarze oder 4 rote, oder endlich 4 schwarze Zahlen sich befinden; auch von dieser Regel bilden die Diagonalen eine Ausnahme, indem eine solche 3 Zahlen, von der einen und 1 von der andern Farbe haben kann.

3) Die wagerechten und senkrechten Reihen müssen in 2 Teile, welche mit ein Paar bilden, zerlegt werden können, namentlich 17 und 17 oder 16 und 18, oder 15 und 19, oder 25 und 9. Dies sind die am häufigsten vorkommenden Teilungen, indessen kommen, wiewohl seltener, auch andere vor. In allen senkrechten, sowie in allen wagerechten Reihen muß das Verhältnis dieser Teile der Regel nach übereinstimmend sein. Wenn z. B. in der ersten Reihe ein Paar von je 17 sich findet, so müssen auch die folgenden Reihen in je 17 sich abteilen lassen. Auch in den Diagonalen findet diese Zweiteilung in derselben Weise statt, nur können in derselben Figur die Paare der Diagonalen in der Regel nicht denen der geraden Reihen gleich sein.

4) Die Zusammenstellung auch im übrigen richtig gebildeter Diagonalen ist keine willkürliche, vielmehr gehören zwei unabänderliche Diagonalen in der Regel zu einander, sodas sie als ein Zwillingpaar bezeichnet werden können.

Durch die größere Mannigfaltigkeit ihrer Gestalt eignen sich die Diagonalen am zweckmäßigsten, der Figur ihre Form zu geben, mithin die Grundlage des Ganzen zu bilden. Je nach ihrer Färbung ändert sich die ganze Figur. Das Diagonalenpaar kann nämlich entweder nur aus schwarzen oder nur aus roten Zahlen bestehen, es kann aber auch die eine Diagonale rot, die andere schwarz sein; endlich kann auch jede Diagonale zu einem Teil aus schwarzen, zum andern aus roten Zahlen bestehen. Nach dieser Verschiedenheit der Diagonalen lassen sich alle möglichen Figuren in nachstehende Klassen einteilen:

- Kl. I. Beide Diagonalen rot.
Kl. II. Beide Diagonalen schwarz.
Kl. III. Die eine Diagonale rot, die andere schwarz.
Kl. IV. Beide Diagonalen halb rot, halb schwarz.
Kl. V. In beiden Diagonalen je 3 schwarze und 1 rote Zahl.
Kl. VI. Je 3 rote und 1 schwarze Zahl.
Kl. VII. In der einen Diagonale 3 schwarze und 1 rote, in der andern 3 rote und 1 schwarze Zahl.

Während in den drei ersten Klassen keine weiteren Unterschiede vorkommen, gestalten sich in der vierten Klasse die Diagonalen auf verschiedene Weise, so jedoch, daß immer beide Diagonalen hinsichtlich der Farbe der Zahlen mit einander harmonieren. Es können demnach in jeder der beiden Diagonalen

- A. je 2 rote auf 2 schwarze folgen, oder
B. die Farben der Zahlen wechseln, oder
C. die Eckzahlen schwarz, die Mittelzahlen rot sein, oder
D. die Eckzahlen rot, die Mittelzahlen schwarz, oder endlich
E. in der einen Diagonale 2 schwarze Mittelzahlen zwischen 2 roten Eckzahlen, in der andern 2 rote Mittelzahlen zwischen 2 schwarzen Eckzahlen stehen.

Ist eine Figur gefunden, so läßt sich aus derselben durch planmäßige Vertauschung der Steine eine ganze Reihe neuer Figuren bilden. Zu diesen Vertauschungen gehört

1) die Umkehrung der Figur, indem nämlich die Ecksteine mit den ihnen zunächst stehenden Mittelsteinen verwechselt werden. Zugleich müssen dann aber auch die den Ecksteinen zunächst stehenden Seitensteine miteinander verwechselt werden. Durch diese Verwechslung kann unter Umständen aus der Figur einer Klasse in eine andern werden, indem z. B. dadurch eine Figur der Klasse IV C in eine solche der Klasse IV D verwandelt wird. Siehe die Figur 3 und 4 auf den angefügten Tafeln.

2) Aus einer Figur der Klasse IV A kann eine der Klasse IV B dadurch hergestellt werden, daß die Mittelsteine in schräger Linie miteinander verwechselt werden. Dann müssen aber auch alle Paare von Seitensteinen miteinander gewechselt werden. Dasselbe Verfahren dient umgekehrt dazu, eine Figur der Klasse IV B in eine solche der Klasse IV A umzuwandeln. Siehe Figur 5 und 6 der Tafeln.

3) Da die Summe der Zahlen jeder geraden Reihe ebensoviele beträgt wie die der Diagonalen, so kann selbstverständlich jede gerade

Reihe als Diagonale verwendet werden. Weil aber die Diagonalen ein Zwillingpaar bilden, so müssen auch immer gleichzeitig zwei gerade Reihen in Diagonalen umgeformt werden, und zwar immer entweder die beiden äußeren oder die beiden inneren, sei es der senkrechten oder der wagerechten Reihen. Wie dies zu bewerkstelligen ist, ergibt sich am zweckmäßigsten aus dem auf der Tafel in Nr. 7, 8, 9 und 10 angegebenen Beispiel. Eine Ausnahme ergeben diejenigen Fälle, in welchen die Diagonalen unregelmäßig sind, also eine solche aus 4 geraden und 4 ungeraden Zahlen besteht oder aus 3 Zahlen einer und der vierten anderer Farbe, indem, wenn diese Diagonalen an Stelle der geraden Reihen treten, die Herstellung einer richtigen Figur unfehlbar verhindert wird.

Table with 13 columns and multiple rows of numbers, likely a magic square or similar numerical puzzle.

Fußen und Polieren.

Nachdruck verboten.

Alle Körper werden durch den Gebrauch, durch Reibung und Berührung mit anderen Körpern abgenützt. Scharfe Kanten und Ecken werden allmählich rund gemacht, Unebenheiten und rauhe Stellen verschwinden, und der Körper bekommt allmählich eine glatte Oberfläche, er ist abgegliffen worden. In der Natur und im gewöhnlichen Leben begegnen wir dieser Erscheinung unzählige Male; das harte, edige Quarzstück, das der Frost vom Fels sprengt, fällt in den Bach und verhältnismäßig kurze Zeit genügt, so haben die Wellen aus ihm den runden glatten Kieselstein geschliffen. Der Samum wirbelt den Wüstenand auf und treibt ihn gegen die Glasfenster der am Saume der Dase gelegenen Karawanenerei und einige Tage genügen: die Fenster sind erblindet, das Glas matt geworden. Diese beiden Beispiele zeigen uns den Weg an, welchen wir einschlagen können, um Körper abzuschleifen. In dem einen Fall ist der harte Kiesel durch das weiche Wasser glatt geschliffen worden, in dem andern Falle hat der harte Quarzand der Wüste das verhältnismäßig weiche Glas ebenfalls abgegliffen, aber die Oberfläche ist nicht glatt, sondern rau geworden; in dem einen Fall waren Jahre nötig, um dasselbe oder ähnliches zu vollbringen, was in dem andern in wenigen Tagen erfolgte. Überall dort, wo es sich darum handelt, die Unebenheiten eines Körpers rasch zu entfernen, wird man das Abschleifen mit einem härteren Gegenstand, als der zu bearbeitende ist, vornehmen; Feile und Raspel, Schleifstein und Schmirgel kommen für Metall und Holz, Diamant und grober Quarzand für Glas u. zur Verwendung. Will man aber einen Gegenstand glatt schleifen, so kommen zwar auch Putzmittel, die härter als der betreffende Körper sind, in Anwendung, aber um ihm vollständige Glätte und vor allem vollständigen Glanz zu erteilen, wie man dies allgemein nennt, ihn zu polieren, dazu dürfen nur Putzmittel gebraucht werden, die weicher, oder höchstens gleich hart, wie der zu polierende Gegenstand sind. Polierrot oder Engelrot (Eisenoryd), Kreide (kohlenaurer Kalk), Zinnasche (Zinn-

oryd), Bolus und Trippeleerde (Kieselsäure und Bimsstein) für Metalle, Glaspulver und Bimsstein für Holz treten hier in ihre Rechte. Das Schleifen der verschiedensten Gegenstände geschieht schon in den Werkstätten, wo sie erzeugt werden, und auch die Polituren werden dort gegeben, sei es, indem man den Metallgegenstand gegen rotierende Bürsten hält, die viele tausende Umdrehungen in einer Minute machen, sei es, daß man sie, wie die Nähmaschinen, mit Sägespänen mischt, in starke Säcke einnäht und diese in geeigneten Maschinen flößt und schüttelt, oder daß man endlich den Polierfahl anwendet, der die kleinen Unebenheiten, welche das matte Aussehen eines Gegenstandes verursachen, nicht entfernt, sondern platt drückt. Allein so schön auch die Politur eines Gegenstandes, besonders eines Metallgegenstandes ist, so wird doch die glänzende Oberfläche bald schneller, bald langsamer matt und unscheinbar und es tritt häufig die Aufgabe an uns heran, diesen Gegenstand wieder blank zu putzen, und was das Wichtigste ist, blank zu putzen, ohne denselben zu beschädigen und ohne gerade besondere Anstrengung darauf anwenden zu müssen. Daß diese Aufgabe nicht immer leicht gelöst wird, beweisen die vielen „Putz-Geheimmittel“, wie man sie nennen könnte, die heute im Handel vorkommen und die fast ausnahmslos durch vier Dinge, die bei jedem Drogisten um wenig Geld zu haben sind, ersetzt werden können, durch Bimsstein, Zinnasche, feines Polierrot und etwas Baumöl. Von allen im gewöhnlichen Leben gebrauchten Metallen wird, besonders in feuchter Atmosphäre, das Eisen am raschesten angegriffen. Um nun beispielsweise einer verrosteten Stahlkette wieder ihren Glanz zu geben, nimmt man etwas gestohenes und durch ein Leinwandstückchen gebetteten Bimsstein in die hohle Hand, feuchtet mit etwas Wasser an und reibt nun unter Nachgabe von etwas Wasser, wenn das Bimssteinpulver zu trocken werden sollte, die Kette eine Viertel bis eine halbe Stunde lang, bis das Puzpulver schwarz zu werden beginnt. Man spült nun mit Wasser ab und sieht, ob die Kette ein gleichmäßiges graues Aussehen hat und keine vom Rost herrührenden schwarzen Vertiefungen zeigt. Ist dies nicht der Fall, so reinigt man die Hände sorgsam und verwendet nun auf dieselbe Weise wie Bimssteinpulver, Zinnasche. Sieht man nach dem Abschleifen der letzteren, daß die Kette zu glänzen beginnt, so giebt man ihr die letzte Politur mit Engelrot oder Polierrot und Wasser oder Baumöl; man spült mit Wasser oder bei Anwendung von Öl mit Wasser und Seife ab, trocknet zuerst mit einem Luche, dann aber mit feinem, abgelebten Sägespänen sorgfältig ab. Wie das Polieren hier beim Stahl beschrieben ist, wird es mit geringen Abänderungen auch bei andern Metallen vorgenommen. Gleich dem Eisen ist auch blankes Kupfer nicht lange haltbar. Das Putzen desselben geschieht ebenfalls am besten zuerst mit Bimsstein und zuletzt mit Trippeleerde oder Polierrot und Baumöl, wobei man sich eines weichen Putzleders bedient. Auch verdünnte Schwefelsäure oder Essig werden häufig zum Putzen von Kupfer gebraucht, sollten aber zum mindesten bei Kochgeschirren nicht angewandt werden, da sie die Neigung des Kupfers, sich zu oxydieren, auch bei sorgsamstem Abspülen noch vermehren. Gleich dem Kupfer wird das Messing behandelt, nur ersetzt man, wenn eine hochgelbe Farbe erwünscht ist, das Polierrot durch geschlemmte Kreide. Silbergegenstände putzt man mit geschlemmter Kreide, die man trocken oder mit Wasser oder Öl anwendet, oder aber einfach durch Abreiben oder Abbürsten mit Salmiatgeist. Goldgegenstände putzt man trocken mit Polierrot. Bei Gold- und Silbergegenständen genügt häufig schon Abbürsten mit Seife, Abspülen und Trocknen und schließlich Abreiben mit etwas Weingeist, um den gewünschten Glanz zu erzielen. So wenig dies beim ersten Anblick ersichtlich ist, so ist doch die Metallschicht, die beim jedesmaligen Polieren entfernt wird, keine unbedeutende. Das Putzen und Blankheuern der Gewehrläufe an der Außenseite, das in der guten alten Zeit unerlässlich war, ist heute verboten, weil dieselben zu rasch abgenützt werden und man sie vorzeitiger durch eine künstliche dicke Drypbchicht vor weiterer Drydation schützt. Deshalb dürfen auch plattierte Gegenstände nur leicht und vor allem nicht zu oft geputzt werden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Plattierung besonders an den erhabenen und hervorstechenden Stellen rascher als erwünscht durchgeschuert ist. Überhaupt soll zu oft Putzen bei einigermaßen guten und schon ausgeführten Gegenständen vermieden werden oder nur sehr vorsichtig mittelst weicher Bürsten geschehen, denn mehr als wo anders gilt hier das Sprichwort: „Alzujahar macht schartig.“

Dr. P. Julius.

Korrespondenz.

Haushalt und Küche. Nr. 3. Vielleicht entspricht Ihren Wünschen folgendes Rezept zu einer Erdbeerseife: 150 Gramm Reis kocht man mit 1/2 Liter Milch oder Sahne mit 125 Grm. Zucker weich, doch so, daß er körnig bleibt, und ziemlich dick ein. Nach dem Erkalten mischt man 1 Liter voll durch ein feines Sieb gestrichene Walderbeeren, noch 125 Grm. Ruberzucker und 25 Grm. aufgelöste Gelatine dazu. Man rührt die Masse auf dem Feuer, bis sie anfängt dick zu werden, vermischt sie mit 1/2 Liter Schlagmasse und füllt sie in eine Form. Sobald der Reis auf dem Feuer fest geworden ist, taucht man die Form einige Augenblicke in warmes Wasser, kühlt den Inhalt auf eine Schüssel und legt große rote Erdbeeren rings umher. Ein Rezept Ananaserdbeeren einzumachen, dem Univerfal-Rezept der Kochkunst (Seipzig, F. Weber) entnommen, lautet: Schöne reife Ananaserdbeeren schneidet man vom Stengel, spült sie in kaltem Wasser, läßt sie auf einem Sieb gut ablaufen und legt sie vorsichtig in die zum Aufbewahren bestimmten Gläser; auf 1 Liter Beeren nimmt man 1/2 Liter frisch ausgepreßten Himbeersaft, kocht ihn mit 1/2 Kilo Zucker klar, schüttet ihn nach dem Erkalten auf die Beeren, wiederholt dies noch zwei Tage und läßt die Beeren den zweiten Tag einmal mit dem Saft auflösen, nimmt sie heraus, kocht den Zucker ein, bis er Blasen wirft und gießt ihn ausgekühlt über die Erdbeeren. — Nr. 3. Bei allen mit Korz zu verschließenden Flaschen, in denen Nahrungs- und Genussmittel aufbewahrt werden, ist auf das peinlichste dafür zu sorgen, daß die Korze vor ihrer Benutzung gehörig gereinigt werden. Dies gilt sowohl für neue als für bereits gebrauchte Korze. In den „Wurmlochern“ der Korze, die mit einem bräunlichen Staube ausgefüllt sind, sind Millionen von Schimmelpilzen vorhanden, ebenso sind die gebrauchten Korze herbe für solche Keime und Gährungsreger. Man soll daher die Korze vor dem Gebrauch in kochendes Wasser werfen, wodurch dieselben nicht nur elastisch, sondern auch die in ihnen enthaltenen Keime getötet werden. Um Korze nachträglich noch zu dichten, taucht man sie, nachdem sie an der Luft getrocknet, in geschmolzenes Paraffin ein; man kann sie aber auch in folgender Weise mit einem wasserdichten, elastischen Überzug versehen. Man stellt sich eine Lösung von 4 Gramm Gelatine in 52 Gramm Wasser her, löst darin, wenn die Masse noch halbwarm ist, 1 Gramm doppeltchromsaures Kali auf und taucht die Korze in diese Chromgelatine ein. Nach dem Abtropfen stellt man die Korze ins Sonnen- oder Tageslicht, welches bewirkt, daß der Überzug dann von wässriger Flüssigkeit nicht mehr aufgelöst werden kann. Die Chromgelatine ist wundbarlich bei Lampenlicht zu bereiten und hält sich nicht lange, da sie im Licht fest und unauflöslich wird. — G. S. Benzintees Verschiedenes ist in der That, zu Büchlein für die Aufbewahrung von Konserven verarbeitet, nicht so unschädlich als bisher angenommen wurde. War das Binn oder die Lösung der Büchlein bleichlich, so ist die Gefahr einer Vergiftung sogar dringender, aber es hat sich auch nach den neuesten Forschungen ergeben, daß Binn selbst von manchen Konserven gelöst wird und dem menschlichen Körper dann direkt gesundheitsschädlich werden kann. Eine, wie uns scheint, vortreffliche Abhilfe bietet die Erfindung der Firma Anthony Jones u. Comp. in Liverpool, welche darin besteht, daß die Blechbüchlein in ihren Innenflächen mit Papier oder Papiermasse überzogen werden. Ob diese Büchlein sich bewährt haben, bleibt abzuwarten, wir werden jedenfalls an dieser Stelle davon Nachricht geben, ebenso ob und welche Firma solche Büchlein in Deutschland führt. — G. S. V. Die Bereitung von Tafelbouillon ist zeitraubend und lohnt sich nur, wenn man viel Fleischabgänge zur Verfügung hat. Viel einfacher und wohlfeiler ist es, wenn man dafür Liebig'sches Fleischextrakt verwendet, das auch zur Verstärkung von Brühen und Saucen von keinem andern Mittel übertroffen wird. Fleischextrakt sollte heute in keiner bürgerlichen Haushaltung fehlen, umgewonnen als es von den Ärzten vielfach zum Schwächemachen magerer Wasserkruppen mit bestem Erfolg auch für die Verdauung verordnet wird. — W. G. in L. Lüften und Ausklopfen sind die besten Mittel zur Wollentvertigung. Wir haben früher schon unter den Mitteln, die man nebenbei zu verwenden hat, das Naphthalin als eines der besten und wirksamsten empfohlen. Nierensüß ist diesem Mittel von der chemischen Fabrik May & Eib in Dresden eine besonders geeignete Form, die der Naphthalinblätter gegeben. Diese auf beiden Seiten mit einem Glasgaze, trockenen Überzug von Naphthalin versehenen Papierblätter werden einfach zwischen die zu schützenden Gegenstände gelegt und teilen denselben vermöge der großen Oberfläche, die sie der Verflüchtigung darbieten, ihr Naphthalin allmählich und gleichmäßig mit. Der lästige Geruch, der übrigens hier durch einen die Wirkung nicht beeinträchtigenden aromatischen Zusatz einigermaßen gemildert ist, verschwindet beim Lüften und Ausklopfen der Stoffe, da bei dieser Art der Anwendung keine festen Teile des schützenden Stoffes zurückbleiben können. — B. C. Kleine Metallgegenstände kann man schnell reinigen, wenn man sie in Benzol legt, in welchem sie 10-15 Minuten verbleiben müssen. Dann nimmt man sie heraus und büchelt sie mittelst einer feinen Bürste ab. Messinggegenstände werden mit Essig und etwas Salz gereinigt, dann sofort in reines Wasser gelegt und darauf mit einem Putzlappen gut abgetrocknet. — Wanda. An Stelle des französischen Wortes „Ment“ ist am ungezwungensten „Speisenfolge“ zu setzen. — Fr. G. Sie finden das Gewünschte in der kleinen sehr empfehlenswerten Schrift von Frau A. v. Jas-mund, betitelt „Billigkeit und zuverlässige Verwertung von Garten-, Feld- und Waldfrüchten zu Konserven und Fruchtweinen in Haus- und Landwirtschaft.“ 2. verm. Auflage (Berlin 1887, Verlag der Deutschen Hausfrauenzeitung, Derslingerstr. 2) Preis 0,50 Mk. Kosmetik und Gesundheitspflege. Nr. 3. Das käufliche sogenannte Walnuszextrakt zum Färben der Haare, wenigstens das von S. in B. verkaufte, nach welchem Sie fragen, ist nicht aus Walnuszschalen bereitet und erfüllt seinen Zweck nicht. Zur Darstellung folgende Vorschrift: 60 Gramm frische grüne Walnuszschalen werden in einem feineren Mörser mit 7/2 Gramm Alaunpulver zu einem gleichmäßigen Zeige gestossen, auf dem Wasserbade mit 300 Gramm benzinvermishtem Olivenöl (aus der Apotheke) digeriert (d. h. bei mäßiger Wärme stehen gelassen), bis alle Feuchtigkeit ausgetrieben ist, dann durchgeseiht, filtriert und mit 2 Tropfen Rosenöl und 10 Tropfen Neroliöl parfümiert. Am besten sind hierzu die Walnuszschalen Ende August oder Anfang September zu sammeln.

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion des „Bazar“ keine Verantwortlichkeit.

Advertisement for 'Anzeigen' (Advertisements) with decorative borders and contact information for Rudolf Mosse, Berlin SW.

Advertisement for 'Die Meisterwerke der modernen Kunst' (The Masterpieces of Modern Art), featuring a list of artists and subscription information.

Advertisement for 'Schwarze Seidenstoffe' (Black Silk Fabrics) by G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Depot in Zürich, listing various fabric types and prices.

Smyrna-Knüpf-Arbeiten.

(Kissen, Polster, Teppiche etc. auf Canavas) der Würzener Teppich- und Velour-Fabriken Act.-Ges. (Preisgekröntes Fabrikat.)
In Cartons, entfaltend das gefammte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder auch ohne Anfang. 57 gezeigte Muster nebst Preiscur. und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material.
Würzener Smyrna-Wolle, (47 Farben vorräthig), vorzügl. Qualität, auch separat, Kiloweise. Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alleinvertrieb:
F. A. Schütz, Königl. Hofl., Berlin W., Friebrichstr. 79a. (Teppiche u. Möbelstoffe.)



Krankenfahrstühle

bequem, leicht handlich, solid gebaut und von geschmackvollem Aussehen liefert in verschiedenen Systemen und Größen zum Preise von 36-250 Mark die
Dresdner Krankenwagenfabrik
G. E. Höfgen, Dresden-N., Königsbrückerstr. 75.
Ausführl. illustr. Kataloge auf Verlangen gratis u. franco.

Englische Tüll-Gardinen

direct ab Fabrik: **Pilz & Kohl**, Auerbach i. Sachs.
Collection frei an Jedermann. — Abgabe jeden beliebigen Masses.
Besorgung von **echten Teppichen, Möbelbezügen, Decken**
aus der in unserer Nähe befindlichen Fabrik.
Antwerpen 1885 mit dem höchsten Preise ausgezeichnet.



Unentbehrlich für jeden besseren Haushalt

ist **J. Kosch's verbesserter Badestuhl** mit und ohne Ofen; auf die denkbar leichteste Weise in 25 Minuten mit 5 Pfennig Kohle ein warmes Vollbad. — Die ausführl. illustr. Preisliste versende gratis u. franco.
J. Kosch, Berlin S., Prinzenstr. 43.
Fabrik heizbarer Badestühle und Badewannen. Douchapparate, Zimmerofen, Bidets etc. neuesten Systems. — Viele Anerkennungs-schreiben, deren Originale zur gefälligen Einsicht bei mir ausliegen.
Sämtliche Badestühle aus 18er Jahr garantirt.
Nur Prima-Qualität. Badewannen „16er“

BAD DRIBURG

Bahnstation der Altenbeker-Holzwindener Eisenbahn, unmittelbar am Gebirgswald.
vereinigt mit dem Kaiser-Wilhelm-Bade, Hersterquelle mit 0,15% Erdsalzen, Kaiserquelle. Stahlbäder nach System Schwarz, Elektrische Bäder, Moorbäder mit 2,5% Schwefel.
Terrainkurort. Molken und Massage. Blutarmuth, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rhachitis und Skrophulose, Blasenkatarrh, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen.
Siehe Orell-Füssli-Europäische Wanderbilder 92 und 93.
Saison 15. Mai bis 1. October.
Freiherrlich von Sierstorpf-Cramm'sche Administration.

See- und Solbad COLBERG.

Eisenbahnstation; Eisenbahnstationsbillets. Badefrequenz 1885: 6781, 1886: 7628 Gäste. Der einzige Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche Solbäder bietet. Starke Wellenschlag. Solquellen nach Professor Böhrer 5%, also kräftigste Badefelsen. Badeeinrichtungen vortrefflich; auch warme Seebäder, Moorbäder und Massage. Waldungen und reizende Parkanlagen unmittelbar am Meere umfassen die in reichster Zahl und Auswahl vorhandenen Badewohnungen. Die herrlichen Dünenpromenaden, der große schattige Konzertplatz am Strandschloß, eingefaßt von der schönen geräumigen Strandbahn, der ins Meer hinausführende Seeesteg, gewähren prächtige Aussicht und Seeluftgenuss. Die Badestad ist durchweg kanalisiert, besitzt Hochdruckwasserleitung, vorzügliches Theater und Kapelle. Zahlreiche Vergnügungen; solide Mietpreise; gute Hotels, größter Komfort; Beselalle; Segelregatten; Rennen des Kaiserwälder Reitervereins. — Prospekte und Pläne übersendet bereitwillig **Die Bade-Direction.**

Bad Kochel am Kochelsee, Ober-baiern.

Herrliche geschützte Lage, nahe Tannenwälder, Parkanlagen, Herren- und Damen-Schwimmbäder im See, Natronquelle. Mineral-, Sool-, Moor- und Fichtennadelbäder. Anerkannt gute Küche, Familienpension, solide Preise. Auskunft und Prospekte durch die **Bade-Verwaltung** oder Herrn **Dr. Angermeyer**.



LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur **aecht** wenn jeder Topf den Namenszug **Liebig** in **BLAUER FARBE** trägt.

Mondamin

Sehr beliebtes Genuss- und Nahrungsmittel.
Eingetragene Schutzmarke. Fabrik **Brown & Polson**, & engl. Hofl., London und Berlin C. In Delikatess- und Droguen-Handlungen in 1/2 und 1/4 engl. Pf.



Paul Jury, Lübeck versendet den weltberühmten, echten **Lübecker Marzipan** in allen Größen mit reizenden Dessins, als: Torten, Früchte, Gemüse, Geflügel, Fische, Fleischspeisen, Käse etc. aus feinstem Marzipan von anerkannt vorzüglichstem Geschmack. Versandt in jeder Preislage v. 3 M. an gegen Nachn. od. Einzahlung des Betrages. Aufträge von 20 M. an portofrei innerhalb Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Belgien, Holland und Dänemark.



Papierlaternen & Laternen, Bigotphones, Sommerspiele, Latifballons, Turnapparate, Coffilon- und Carneval-Artikel, Cartonnagen, Attrappen

empfehlen die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden**

Im Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart ist folgende erschienen:

Die Selbstpflege der Unterleibs-kranken

von **Dr. C. Wächter** in Stuttgart.
8. geh. Preis M. 1.—, eleg. geb. M. 1.50.
Die Schrift hat durchaus nicht den Zweck den Arzt zu ersetzen, sie will nur der Kranken die Möglichkeit an die Hand geben, durch Nachlesen etwa nicht behaltene oder nicht richtig verstandene ärztliche Vorschriften sich ins Gedächtnis zurückzurufen, und ihr zeigen, wie verschiedene kleine Eingriffe, die sie selbst machen kann, gemacht werden müssen.

Jeder Briefmarken-Sammler

lässt das monatlich 2 mal erscheinende, mit wertvollen Marken-Grafiken-Abbildungen, Illustrationen und farbigen Marken-Abbildungen angefüllte **Illustrierte Briefmarken-Journal.**
Dieses in ihrer Art einzig dastehende Journ.-Ztg. kostet durch die Post od. Nachh. bezogen nur 4 M. 20 Pf. (ausland 4.75) pro 12 Hefen. Probe-Nr. mit wertvollen Beilagen 1/2 nur gegen Einsendung von 45 Pf. (10 Kr.) von **Gebrüder Senf, Leipzig.**

Strümpfe zum Anweben

jeder Qualität u. Farbe (auch gestricke) übernimmt die renommierte **Strümpfwaren-Fabrik von Kreyszig & Sohn**, Berlin, Leipziger-Str. 22; auch bezieht man aus der Fabrik die besten u. modernsten neuen Strümpfe.
Feinstes Geschenk. Bett-, Pult- und Clavier-Vorleger von gediegener handgeklopfter Smyrna-Arbeit. Modernste Blumen-Muster. Größe 60x110 und 70x130 Centimeter. Preis Mk. 15.— gegen Nachnahme. Fonds-Farben: crème, marine, dkroth. Garantie: Umtausch oder Rücknahme. **Epstein & Co., Spittal.**

Bedeutende Preisermäßigung!

Deutschland 1968. Deferr.-Ungarn 12032.
Die besten Kleidergestelle aus spanischem Holz in 18 verschiedenen Arten, Modigur von 3 M. an, ganze Figur von 5 M. an, von ins u. ausländischen Lehr-Anstalten bestens empfohlen. Specialität: Zerlegbare u. gleichzeitig verstellbare Figuren incl. Strohboffer. Alles Nähere im illustrierten Katalog, welchen nebst Preisliste auf Wunsch gratis und franco versendet die Kunstforsterei von **B. Cettwiler**, Berlin W., Königin-Augustastr. 19.

Echtes Linoleum (Kork-Teppich)

Billigste Bezugsquelle im Fabrik-Depôt von **Julius Henel vorm. C. Fuchs**, k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau. Qualitäts-Proben und Muster franco.



Nach Angabe und unter Kontrolle von **Dr. Schwessinger**. Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.

ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta

gegen **MUSTEN u. HEISERKEIT**
75 PFENNIG.
Selbmann's Cacao enthält 4 Pf. 280 Pf. 1/4-Pfd.-Dose 75 Pf. Cacao-Fabrik Selbmann, Dresden.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oskar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/2 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtl. Apotheken u. den renommirt. Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg in Thüringer Walde.

Renommierteste Anstalt für Anwendung des Wasserheilverfahrens; für elektrische, pneumatische diätetische Behandlung; für Massage u. Gymnastik; für Klimat u. Terrain-Kuren, für Mitchell's Massage; für Voltur u. Sommerfrische. Bedeutende Erfolge bei den verschiedensten Leiden, besonders bei Nervenleiden. Saison 1. April bis 1. October. — Kur das ganze Jahr. — 520 Met. über dem Meeresp. — Eisenbahnstation. — Ausgezeichnete Verpflegung. — Civile Preise. — Passanten und Touristen finden jederzeit freundliche Aufnahme. — Näheres durch gratis Prospekte und die Direction.
Dr. med. Barwiński. — Fr. Mohr.

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Solide Buckskins das Meter von M. 3.90 ab versendet auch an Private. Muster frei.
Bruno Frenzel, Cottbus.

Henel's Schlesisches Leinen


aus nur edelsten im Garn gebleichten Flächen gewebt. Garantie für rein Leinen und grösste Haltbarkeit. Zu Ausstattungen unentbehrlich. Proben u. Preiscurante franco u. gratis. Waaren-Versand von 20 Mk. ab portofrei.
Julius Henel vorm. C. Fuchs, k. k. und k. Hoflieferant. Gegründet 1780.
BRESLAU, am Rathhouse 26.



In **Sturm's Universal Badestuhl** mit Ofen kann sich jedermann für 5 Pf. Kohlen ein warm. Bad bereiten. Illustrirte Prospekte versendet gratis.
E. Sturm, Würzburg.

Leinen

in bester Qualität, ganz weiß und Rasen-Bleiche, in allen Breiten; rein leinene Kaufmännischer, Halbleinen, versenden an Conjointen zu Fabrik-Preisen. Proben frei. Versandt von 20 M. ab franco.
Lage in Lippe bei Bielefeld.
Kanne & Rahmow, Versandt-Geschäft.



Busch, Barnewitz & Co. Conserven-Fabrik

Wolfenbüttel
empfehlen alle Arten eingemachte Gemüse etc. (prämiiert auf Ausstellungen des In- u. Auslands) in vorzüglicher Qualität, unter Garantie der Haltbarkeit, zu den billigsten Preisen.
NB. Wir bitten um gefällige baldige Einbringung der Aufträge für den Herbst, da infolge der allgemeinen Beliebtheit unserer Conserven späterhin leicht einzelne Artikel geräumt sein könnten.
Preis-Courante gratis.

Metzer Mirabellen

à kilo 40 Pf. incl. Emball. Größere Posten billiger.
Robert Ehrhardt, Metz-Longeville.

LIPP MANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Bum **Kurgebrauch** vortrefflich geeignet. Erhältlich überall in den Apotheken. Versandt gegen Nachnahme von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

Rheinwein.

Gegen Einsetzung von **M. 30** versende mit Faß ab Hier 50 Liter selbstgekelterten guten und abgelagerten **Weißwein**, für absolute Reinheit ich garantire.
Friedrich Lederhos, Ober-Ingelheim a/Rhein.

HOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden

Sorgfältigste Auswahl der Cacao-Bohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründet die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von **Hartwig & Vogel**, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

Engelhard's Isländisch Moos-Pasta

gegen **MUSTEN u. HEISERKEIT**
75 PFENNIG.

Selbmann's Cacao

enthält 4 Pf. 280 Pf. 1/4-Pfd.-Dose 75 Pf. Cacao-Fabrik Selbmann, Dresden.

Auf vielfaches Verlangen ist **Hellfrisch's weisses Vaseline**, die anerkannt vorzüglichste Salbe für den Körper und die Haut, nunmehr auch in kleineren Dosen — man verlange nur solche mit unserer vollen Firma — zu nur 10 Pfennigen in allen Apotheken und Detailgeschäften käuflich.
Carl Hellfrisch & Co. Offenbach



— LAIT ANTÉPHELIQUE —
DIE MILCH ANTÉPHELIQUE mit oder ohne Wasser beseitigt **SOMMERSPROSEN, SONNENBRAND, KUPFERGESICHT, FINNEN, KALTESCHREUDEN, MEHLFLUCKEN, RUNZELN**, etc.
Sie bewahrt das Gesicht rein und glatt.
LANDES & Co. 24 St-Jean, 28

Sprachheilanstalt Eisenach

für Stotterer etc. (früher Burgsteinfurt). Einzige Anstalt Deutschl., die mehrfach staatlich ausgezeichnet. Honorar nach Heilung. Prop. gratis.
Rudolf Denhardt.

Dänische Mousquetaire-Handschuhe

Ist jetzt als Specialität sehr billig & handlich.
A. August Moser, Lauban i/Schl.
200 echte verschiedene Briefmarken, z. B. Japan, Hawaii, Aegypten, Chile, Brasilien, Türkei, Australien, Ceylon, Argentina, Victoria, 1 Mark. Cap. Java etc. nur **1 Mark.**
Paul Siegert, Hamburg, Briefmarken-Handlung.

Das Specialgeschäft für Artikel zur Kinder- und Krankenpflege

von **Georg Kohl, Chemnitz i. S.** empfiehlt Kinder- u. Krankenwagen, Sicherheitskinderstühle, Kindernebbetten, Kindermöbel, Kinderschränke, etc. Feinste Referenzen, beste Zeugnisse. Illustrirte Kataloge gratis und franco.
L. Weyl, Fabrik heizbarer Badestühle. Ohne Mühe ein warmes Bad. Ausführliche illustrirte Kataloge gratis. **Berlin W., Leipziger Straße 41, Wien, Wallfischgasse 8.**

„Krinochrom“

von **J. Barthol** (Inhaber B. Orlich) Berlin O. Frankfurter-Allee 109.
„Bestes Haarfarbmittel“
in Schwarz, Braun, Cendr. Cart. M. 4.50.
Niederlagen in Berlin bei: **Gustav Lohse, K. Hof-Parfümerie, Jägerstr. 45/46. R. Horschneider, Friedrichstr. 17. Borchert & Brendicke, Spandauerstr. 71. Emil Karig, Friedenau-Berlin.**

Eine perfecte Damenschneiderin (aber nur eine solche) findet in **Aschersleben** nebst guter Umgegend **Sichere Existenz.**
Bezügliche Anfragen hierüber unter Chiffre **M.** an den Anzeiger in **Aschersleben.**

Bett- & Tragkissen-Einlagen f. Kinder & Kranke

Warm aus Borlitz. **Weich** Das Beste, Gestindeste & Angenehmste. **Germisch** Beste Schonung der Bettwäsche **Dauerhaft** Einfach Stück M. 3. Dopp. St. M. 5 Einzige Bezugsquelle: **Central-Magazin z. rothen Kreuz v. Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau.**